



Das Gut Rösthof in Estland, die Geburtsstätte des Gründers der Malerkolonie, gibt es noch – allerdings nicht mehr mit dem original Gebäudebestand.

FOTOS: THOMAS THÖNIß

MALERKOLONIE WILLINGSHAUSEN Gut Rösthof ist die Geburtsstätte Gerhardt von Reuters

Der Reiz der versunkenen Schönheit

Im kommenden Jahr feiert Willingshausen sein 200-jähriges Bestehen als Malerkolonie. Das ist Anlass genug, sich in der Heimat ihres Gründers, Gerhardt von Reuters, umzuschauen. Heute stellen wir seine Geburtsstätte vor.

VON SYLKE GREDE

Willingshausen/Restu – „Nachdem Gut Rösthof habe ich nicht gezielt gesucht, es war einfach ein weiterer Lost Place, den ich aufsuchen wollte. Die Besonderheit des Ortes war mir nicht bewusst“, staunt Thomas Thöniß. Der 51-Jährige fotografiert im Baltikum längst vergessene Orte. Dabei ist er im Süden Estlands auch auf das Gut Rösthof gestoßen – die Geburtsstätte des Gründers der Willingshäuser Malerkolonie Gerhardt von Reuters.

Die großen und prachtvoll sanierten Häuser interessieren den Göttinger eigentlich nicht so sehr. „Es sind eher die kleinen, versunkenen „Sleeping Beauties“, die mich reizen – zum Beispiel wie der Rösthof“, erklärt der Fotograf. Das belegt die Bilderserie auf seiner Internetseite „lost-unlost-places.de“, die er der HNA zur Verfügung stellt.

Das abgebildete Gutshaus ist allerdings nicht das originale Geburtshaus von Gerhardt von Reuters. Darauf weist Gerhard-Michael von Reuters hin. Der Bad Nauheimer Mediziner ist ein Nachfahre der baltischen Adelsfamilie. Vom ursprünglichen

Gebäude besitzt die Familie keine Abbildungen. „Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts besaß die Familie auch kein Gut mehr. Nach meiner Kenntnis gibt es von den Gütern der Familie und den eigenen Wohnhäusern keine Darstellung vom Maler selbst“, erklärt von Reuters. Auch in den Datenbanken des estnischen Staatsarchivs sind keine Ansichten zu entdecken.

Dass Thomas Thöniß allerdings die Geburtsstätte von Gerhardt von Reuters entdeckt hat, bestätigt das Herderinstitut für historische Ostmitteleuropaforschung in Marburg. „Ja, das Gut beziehungsweise das Gutshaus Rösthof bei Valga gibt es noch“, erklärt Caroline Haubold. Die Wissenschaftlerin vom Herderinstitut ist zwar keine Kunsthistorikerin, aber ausgewiesene Estland-Expertin. Sie hat viele Jahre in Estland gelebt und an der Universität Tartu einen Kunstgeschichtskurs zu baltischen Herrenhäusern belegt. Die Angaben auf der Internetseite von Thomas Thöniß sind laut der Wissenschaftlerin korrekt. „Sie haben natürlich recht, dass das abgebildete Gutshaus nicht das originale Geburtshaus von Gerhardt von Reuters ist“, so die Expertin gegenüber der HNA. Das erhaltene und vom Fotografen abgebildete Gutshaus wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im historistischen Baustil erbaut. Dies ändere aber nichts an der Existenz des Gutes. Das Gutshaus wurde von 1919 bis 1998 als Schule genutzt. In

den 1930ern wurden Anbauten errichtet. Heute befindet sich das Gutshaus in privatem Besitz.

Güter und Gutshäuser verändern sich im Laufe der Zeit. meint sie: „Ich wage zu behaupten, dass es in Estland fast kein Gutshaus gibt, das in seiner ursprünglichen Form erhalten geblieben ist.“ Gutshäuser seien häufig umgebaut, vergrößert oder von einem Feuer teilweise zerstört worden und neu wieder aufgebaut worden. Manchmal gefiel dem Gutsherrn auch einfach das Haus nicht mehr und er ließ es entweder abreißen und ein neues errichten oder es wurde ein neues Gutshaus in unmittelbarer Nähe des alten errichtet. Jeder Gutsherr habe auch seinen eigenen Kunstgeschmack gehabt. Manche ließen Verzierungs-elemente anbringen, andere ließen sie abreißen – sicherlich auch abhängig von dem jeweils vorherrschenden Architekturstil. Zum Teil sind solche Veränderungen über Fotos



Thomas Thöniß,
Fotograf

aus verschiedenen Jahrzehnten, Umbaupläne, Rechnungen, Beschreibungen dokumentiert. „Güter und Gutshäuser leben, sie erzählen von Aufschwung und eventuell auch Fall, Modernisierung, Mode, glücklichen Momenten und Katastrophen“, so Caroline Haubold. Die Anwesen, die wie der Rösthof während der Sowjetzeit als Schulen genutzt wurden, hatten Glück, weil sie einerseits die Revolution im Jahre 1905, in der sehr viele Gutshäuser geplündert und in Brand gesteckt wurden, sowie die Weltkriege überlebten, andererseits während der Sowjetzeit mehr oder weniger in Stand gehalten wurden.



Gerhardt von Reuters: 1813 wurde er durch eine Schusswunde in der rechten Schulter lebensgefährlich verletzt, so dass er nur durch die Amputation des Armes gerettet werden konnte.

FOTO: ESTNISCHES STAATSCHEIV

HINTERGRUND

Ein Gut mit verschiedenen Besitzern

Als Geburtsort des Malers wird der Rösthof (Livland) bezeichnet. Livland war eine historische Landschaft im Baltikum. Sie umfasste das gesamte Gebiet des heutigen Staates Estland und den größten Teil des heutigen Staates Lettland. Das ehemalige Gutshaus Rösthof aus rotem Ziegelstein befindet sich in Estland, etwas versteckt im Gebüsch circa fünf Kilometer nordöstlich von Sangaste (Sagnitz). So beschreibt es Thomas Thöniß auf seiner Internetseite. Das ursprüngliche Gut wurde circa 1499 erstmals im Zusammenhang eines Verkaufes von Kracht von der Lude an Fromhold von Tiesenhausen erwähnt und hatte danach verschiedene Besitzer – unter anderem gehörte es der baltischen Adelsfamilie von Reuters. syg

ESTLAND



Zu Sowjet-Zeiten wurde das Gut Rösthof bei der Stadt Valga als Schule genutzt. Vorher gehörte es der Familie von Roth.



Versteckt im Gebüsch: Der Nachfolgebau des Reuters-Geburtshauses wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert errichtet.